

# Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

35. **M i t t w o c h e**, a m 3. **M a i** 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

**U**nterhaltungen über den Selbstmord, von Maria Nicolas Silvester Couillon, Bischof von Marokko, Almosenier der Königin von Frankreich &c. Uebersetzt und für deutsche Leser bearbeitet von Aug. v. Blumröder. Weimar, 1837. Druck und Verlag von B. Fr. Voigt, 8. 2 Theile.

Couillons Werk über den Selbstmord hat in Frankreich, wo es vor Kurzem die dritte Auflage erlebte, die günstigste Aufnahme gefunden. Eine deutsche Bearbeitung von einer so geschickten und befähigten Hand, als der des Hrn. v. B. kann nur willkommen geheißen werden. Ist schon der Gegenstand, womit es die Schrift zu thun hat, an und für sich ein höchwichtiger, so ist das Aufnehmen desselben in unsern Tagen, wo man häufiger als je von Selbstmorden hört, doppelt zeitbringend. Als eine der vorzüglichsten Ursachen der in Frankreich ganz besonders zahlreich vorkommenden Beispiele von Selbstentleibung führt der Verf. die verderbliche Richtung an, welche die französische Philosophie in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts nahm, von welcher Philosophie (nun, man kennt sie ja!) er sagt, daß sie den Materialismus und Atheismus von den Dächern gepredigt habe. „Daß jene trostlosen Lehren tief eingedrungen waren in das innerste Leben der Nation“ — setzt der Bearbeiter sehr wahr hinzu — „wird durch tausend Thatsachen bewiesen“. — Auch die Lehrer unserer neuesten Philosophie sind wahrlich nicht geeignet, jener unnatürlichen Neigung, von der die Rede ist, einen kräftigen Damm entgegenzusetzen! — Wer wollte und könnte dem Bearbeiter Unrecht geben, wenn er, neben den gewöhnlichen, zu allen Zeiten da gewesenen Motiven der Selbsttödtung, vor allen den „Mangel an Aechter, auf sittlicher Grundlage ruhender Religiosität“, wenn er Unglaube, Aberglaube und Schwärmerei als die gangbarsten jetzigen Ursachen dieser traurigen Erscheinung anklagt? Von dieser Seite faßt er sie ganz besonders scharf auf; seine Schilderungen sind voller Leben und Wahrheit, und in beregter Beziehung namentlich läßt die Uebersetzung das Original weit hinter sich. Hr. v. B. hat etwas Vollständiges geliefert, das man an dem Original vermist, hauptsächlich durch die im zweiten Theile

enthaltenen Zugaben, die größtentheils sein Werk sind, und sich mit Aufstellung von Beispielen merkwürdiger Selbstmörder aus dem klassischen Alterthume und aus der neueren Zeit, mit Betrachtungen über die Strafbarkeit des Selbstmords vor den bürgerlichen Gesetzen u. s. w., über die Mittel, sich vor Lebensüberdruß zu bewahren &c., über das Verhältniß der Selbsttödtung zur Tödtung Anderer, die Zulässigkeit der Todesstrafen u. m. A. äußerst lehrreich und anziehend beschäftigen.

Die dialogische Form, in welcher der erste Theil des franzöf. Werks meist gehalten ist, wird auf die Länge ermüdend, obwohl der Uebersetzer Vieles gekürzt hat.

Die Verlags-handlung hat die Schrift von Außen trefflich ausgestattet.

**Allgemeines Lexicon der Religions- und christlichen Kirchengeschichte für alle Confessionen.** Enthaltend die Lehren, Sitten, Gebräuche und Einrichtungen der heidnischen, jüdischen, christlichen und muhamedanischen Religion, aus der ältesten, älteren und neuesten Zeit u. s. w. Nach den Quellen bearbeitet von Dr. Ch. Gotthold Neudecker. Weimar, b. Voigt, 1834 u. 35. Erster Band. A—E. 688 S. Zweiter Band. F—K. 840 S. Dritter Band. N—Z. 911 S. gr. 8.

Der 3te Band (L—Q.) dieses umfangreichen Werkes wurde, wenn Ref. nicht irrt, schon in einer Nummer dieser Blätter vom Jahr 1835 zur Anzeige gebracht: es verdienen aber auch die übrigen Bände einer Erwähnung an diesem Orte und wir beeilen uns daher, das Versäumte nachzuholen. — Es giebt dieses Lexicon von Neuem erfreuliches und genügendes Zeugniß von deutschem Fleiße und deutscher Gründlichkeit und dies um so mehr, als es von Einem Verf. herrührt, der seine nicht leichte Aufgabe meist trefflich und befriedigend gelöst hat. Bedenkt man, wie schwierig es ist, ein solches Buch nach den Quellen zu bearbeiten (wie hier geschehen), welche mühsame Studien dazu gehören, um nur einigermaßen etwas Vollständiges auf einem so weiten Felde zu liefern, als dasjenige ist, auf welchem dieses Lexicon sich bewegt: so